

Bericht  
zur Inspektion  
  
des  
Thomas-Mann-Gymnasiums  
12Y08

Dezember 2016

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion am Thomas-Mann-Gymnasium</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil des Thomas-Mann-Gymnasiums.....	8
1.5 Unterrichtsprofil .....	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) .....	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	13
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen am Thomas-Mann-Gymnasium .....	14
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>16</b>
2.1 Standortbedingungen .....	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
<b>3 Anlagen</b>	<b>22</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	22
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	24
3.2.1 Qualitätsprofil .....	24
3.2.2 Normierungstabelle.....	26
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	27
3.3 Bewertungsbogen .....	28
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	45

## Vorwort

Sehr geehrter Herr Pieth,  
sehr geehrtes Kollegium des Thomas-Mann-Gymnasiums,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Bickelmayer (koordinierender Inspektor), Frau Kolb, Frau Gaehtgens, Frau von Winterfeld, Frau Kott und Frau Lewin (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 4.4 Unterrichtsorganisation
- E.5 Schulprofil
- E.8 Demokratieerziehung

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Joachim Bickelmayer

# **1 Ergebnisse der Inspektion am Thomas-Mann-Gymnasium**

## **1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf**

### **Stärken der Schule**

- positives Schulklima, in dem Heterogenität als Chance gesehen wird
- an der Schülerschaft orientierte Angebote
- individuelle Förder- und Beratungsmaßnahmen
- engagiert und zielorientiert handelnder Schulleiter

### **Entwicklungsbedarf der Schule**

- strukturierte Schulentwicklung im Sinne eines Qualitätszirkels
- Unterrichtsentwicklung im Hinblick auf selbstständiges und problemorientiertes Lernen
- kontinuierliche Förderung der aktiven Beteiligung von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern an schulischen Prozessen

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Das Thomas-Mann-Gymnasium liegt im Zentrum des Märkischen Viertels im Bezirk Reinickendorf und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Es ist aus einer Gesamt- bzw. einer Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe hervorgegangen. Dieser Prozess war 2015 abgeschlossen. Es besteht die Möglichkeit, das Fach Wirtschaft von Klasse 7 an bis zum Abitur zu wählen.

Der Schulleiter ist seit einem Jahr an dieser Schule. Eine große Anzahl der Schülerinnen und Schüler haben eine Empfehlung für die Sekundarschule. Viele sprechen Deutsch nicht als Muttersprache. Die Schule führt „Willkommensklassen“ für Jugendliche mit geringen oder gar keinen Deutschkenntnissen. Mehr als ein Drittel der Elternschaft ist von Zuzahlungen zu Lernmitteln befreit.

Die größere der zwei Sporthallen wird als Flüchtlingsunterkunft genutzt und ist auch in nächster Zukunft nicht für den Unterricht nutzbar.

## 1.3 Erläuterungen

Den Unterrichtsalltag prägt ein freundliches, friedvolles Klima. Die gesamte Schulgemeinschaft legt großen Wert auf einen wertschätzenden Umgang. Im Leitbild des Schulprogramms wird das Thomas-Mann-Gymnasium als ein Ort des friedlichen Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Weltanschauungen und Kulturen beschrieben. Gewalt zur Durchsetzung eigener Interessen in jeder Form wird nicht geduldet. In den Pausen geht es entspannt zu, Rangeleien finden selten statt. Streitschlichterinnen und Streitschlichter stehen bei auftretenden Fragen oder Problemen als Anlaufstelle zur Verfügung. Die Lehrkräfte sehen die Verschiedenartigkeit ihrer Schülerinnen und Schüler als Bereicherung der pädagogischen Arbeit und stellen sich den damit verbundenen Herausforderungen.

Das Thomas-Mann-Gymnasium bietet den Schülerinnen und Schülern in allen Klassen mit den Schwerpunkten Wirtschaft, Kultur und Naturwissenschaften ein besonderes Profil.

Eine lange Tradition hat das Fach Wirtschaftslehre, das in Klasse 7, 8 und 9 als zweistündiges Profulfach angeboten wird und im 9. und 10. Jahrgang als Wahlpflichtfach gewählt werden kann.

In der Oberstufe wird es als „Wirtschaftswissenschaften“ bis zum Abitur unterrichtet. Viele Schülerinnen und Schüler entscheiden sich für das Thomas-Mann-Gymnasium wegen dieses Angebotes. Ausgehend von den Erfahrungen mit dem „Kulturagenten-Programm“<sup>1</sup> entstand eine weitere Schwerpunktklasse „Kultur“. Die Schule verfolgt das Ziel, die kulturelle Bildung neben dem Wirtschaftsschwerpunkt und der durchgängigen Sprachbildung als weitere Säule ihrer Unterrichts- und Erziehungsarbeit zu etablieren. Sichtbare Zeichen dafür sind außer der Kulturklasse z. B. der für die gesamte Schule obligatorische Kulturwandertag sowie der in diesem Jahr zusätzlich eingerichtete Oberstufenkurs Kunst mit dem Thema „Museum“. Weitere Schwerpunkte sind das naturwissenschaftlich-mathematische sowie das Fremdsprachenprofil.

Bezogen auf den Spracherwerb stellt die Schule aufgrund der Analyse von Ergebnissen der Vergleichsarbeiten sowie von Klassenarbeiten zunehmende Defizite nicht nur in der Verwendung der deutschen, sondern ebenso in den Fremdsprachen fest. Um diese aufzufangen, bemüht sich das Kollegium um eine durchgängige Sprachbildung in allen Jahrgangsstufen und allen Fächern. In einem Konzept, das unter der Leitung des Sprachbildungskoordinators in einer Arbeitsgemeinschaft weiterentwickelt wird, sind alle Komponenten für ein Gelingen in der Praxis beschrieben. Vertretungsstunden sollen zudem als Sprachübungsstunden verstanden werden. Für jedes Schuljahr ist im Konzept ein besonderer Schwerpunkt vorgesehen, für das Jahr 2015/16 z. B. das Erschließen von Arbeitsaufträgen durch Operatoren. Die tatsächliche Umsetzung auch des Methodencurriculums, in dem jedem Jahrgang mindestens eine Methode zugeordnet ist, findet allerdings nicht durchgängig in allen Fächern statt. Das Lesen wird jedoch häufig praktiziert. Durch Lese- und Schreibwettbewerbe fördern die Lehrkräfte die Motivation der Schülerinnen und Schüler, sich mit sprachlichen Themen auseinan-

<sup>1</sup> Kulturagenten für kreative Schulen ist eine Initiative privater und öffentlicher Stiftungen zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Kultureinrichtungen.

derzusetzen. Das jährlich vor den Herbstferien stattfindende Fest der Sprachen nimmt Bezug zum Europäischen Fest der Sprachen und wird unter Einbeziehung der Willkommensklassen als ein Projekttag der gesamten Schule begangen.

Eine strukturierte Qualitätsentwicklung, bei welcher Ziele formuliert und Maßnahmen ergriffen werden, deren Erreichen durch Indikatoren in einer Evaluation überprüft werden kann, ist am Thomas-Mann-Gymnasium derzeit nicht ersichtlich. Für die Schulentwicklungsarbeit existiert kein Zeit-Maßnahmenplan mit festgelegten Verantwortlichkeiten. Ziele werden jedoch deutlich, wie z. B. die durchgängige Sprachbildung mit dem Schwerpunkt Lesen oder die Ausweitung der kulturellen Aktivitäten. Die zur Evaluation notwendigen Indikatoren werden nicht formuliert, so dass auch eine Bewertung bzw. Überprüfung in Form einer Evaluation nicht stattfinden kann.

Der Schulleiter hat notwendige Maßnahmen zur Schulentwicklung am Thomas-Mann-Gymnasium erkannt und bereits mit großem Arbeitseinsatz Schritte eingeleitet. Eine neu eingerichtete Steuergruppe arbeitet an der Erstellung des schulinternen Curriculums, mit der Gesamtelternvertretung findet ein regelmäßiger Austausch statt und die Fachbereichsleitungen sind stärker in den Entwicklungsprozess eingebunden. Über die Unterrichtsqualität verschafft er sich durch häufige Unterrichtsbesuche einen Überblick und eröffnet interessierten Lehrkräften die Möglichkeit, in seinem eigenen Unterricht zu hospitieren. Bereits im ersten Jahr seiner Tätigkeit hat sich der Schulleiter ein hohes Ansehen bei allen schulischen Gruppen erworben. Er schafft Transparenz von Entwicklungen und Entscheidungen, sorgt für klare Strukturen, delegiert Aufgaben - z. B. an Fach- und Fachbereichsleiterinnen und -leiter - und achtet auf die Einhaltung verabredeter Regeln. Um das häufige Zuspätkommen einzudämmen, erwartet der Schulleiter z. B. persönlich die Schülerinnen und Schüler morgens zum Schulbeginn am Eingang.

Wegen der heterogenen Schülerschaft hat die Schule als eine von vier Säulen in ihrem Schulprogramm „das besondere pädagogische Konzept“, welches auf einer intensiven Begleitung der Schülerinnen und Schüler bei schulischen und auch außerschulischen Fragen beruht. Außer den Sozialarbeiterinnen sind die jeweiligen Klassenlehrerinnen und -lehrer Anlaufstellen und Vertrauenspersonen für die Jugendlichen. Ein Berufsberater erteilt regelmäßig in der Schule Auskünfte und zur Gewährleistung eines Anschlusses nach dem Schulbesuch stehen den Jugendlichen Ausbildungsplatzpaten<sup>2</sup> zur Seite. Die der Schule zusätzlich zur Verfügung gestellten Stunden werden u. a. für Teilungsunterricht in der Sekundarstufe genutzt, so dass sich die Lehrkräfte intensiver um Einzelne kümmern können. Als besonders hilfreich bezeichnen die Schülerinnen und Schüler die nachmittägliche Hausaufgabenbetreuung. Lehrkräfte unterschiedlicher Fachrichtungen aus dem Kollegium betreuen die Lernenden kompetent. Der Besuch erfolgt freiwillig und wird von Vielen wahrgenommen.

Auch im Unterricht unterstützen die Lehrkräfte die Lernenden vor allem durch persönliche Zuwendung. Individuelle Lernangebote oder differenzierende Aufgabenformate werden allerdings wenig unterbreitet, leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler kaum gefördert. Aufgaben zur Schulung des eigenen Denkens und solche, zu deren Lösung selbstständig Wege gesucht werden müssen, sind in der Sekundarstufe I selten, finden sich in der Oberstufe jedoch häufiger. Die Lehrkräfte führen den Unterricht oft sehr kleinschrittig durch, geben Lernwege vor und wiederholen viel, können sich allerdings auch nicht immer darauf verlassen, dass die Schülerinnen und Schüler sich auf den Unterricht vorbereitet haben. Maßnahmen einer durchgängigen Sprachbildung werden nicht von allen Lehrkräften umgesetzt. Vielfach geben sie sich mit Antworten oder Äußerungen zufrieden, die nur aus einem Wort bestehen. Die Sprachbildung wird Thema eines Studientages mit dem Schwerpunkt Konzeptionen zur Leseförderung sein. Die Kriterien des Unterrichts, die der Individualisierung von Lernprozessen zuzurechnen sind, sind schwach ausgeprägt, hingegen diejenigen, die sich mit der Interaktion von Lehrkräften und Lernenden befassen, eher stark.

---

<sup>2</sup> Das ist ein ehrenamtliches Projekt im Bezirk Reinickendorf, das Jugendlichen bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz hilft.

Die Demokratieerziehung der Schülerinnen und Schüler ist ein Schwerpunkt und erklärtes Ziel der schulischen Arbeit. Sie wird vorwiegend als Unterrichtsinhalt thematisiert oder als Anlass für die Fahrt nach Auschwitz oder die Arbeit im „Breslauprojekt“<sup>3</sup> genommen, jedoch weniger als Möglichkeit angeboten, das eigene Handeln zu entfalten.

Die Interessenvertretung der Schülerschaft, die Gesamtschülervertretung, spielt am Thomas-Mann-Gymnasium keine große Rolle. Die ihr zustehenden Rechte werden zwar z. B. durch eine jährlich stattfindende Fahrt ins Wannsee-Forum gefördert, aber nicht konsequent eingefordert. Insgesamt ist das Interesse seitens der Schülerinnen und Schüler an der aktiven Beteiligung gering.

Die demokratisch legitimierte Schülervertretung nimmt ihre Aufgabe nur halbherzig wahr. Die Schule konnte bisher nur wenige Eltern motivieren, sich für schulische Belange zu interessieren oder gar zu engagieren. Eine kleine Gruppe von Erziehungsberechtigten ist jedoch sehr aktiv und unterstützt die Schule bei Veranstaltungen und nimmt ihre Beteiligungsrechte in den Gremien wahr.

Durch die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Kollegium sind am Thomas-Mann-Gymnasium günstige Voraussetzungen für die weitere Schul- und Unterrichtsentwicklung gegeben. Dabei behält das Kollegium sowohl die heterogene Schülerschaft als auch seine Geschichte und Traditionen im Blick.

---

<sup>3</sup> Im Breslauprojekt pflegen Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler gemeinsam einen alten jüdischen Friedhof, lernen Stadt und Land kennen und treten mit polnischen Jugendlichen in den Austausch.

## 1.4 Qualitätsprofil des Thomas-Mann-Gymnasiums<sup>4</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4 Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
	E.1 Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	E.5 Schulprofil	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	E.8 Demokratieerziehung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>4</sup> Das Qualitätsprofil des Thomas-Mann-Gymnasiums beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2



## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>5</sup>

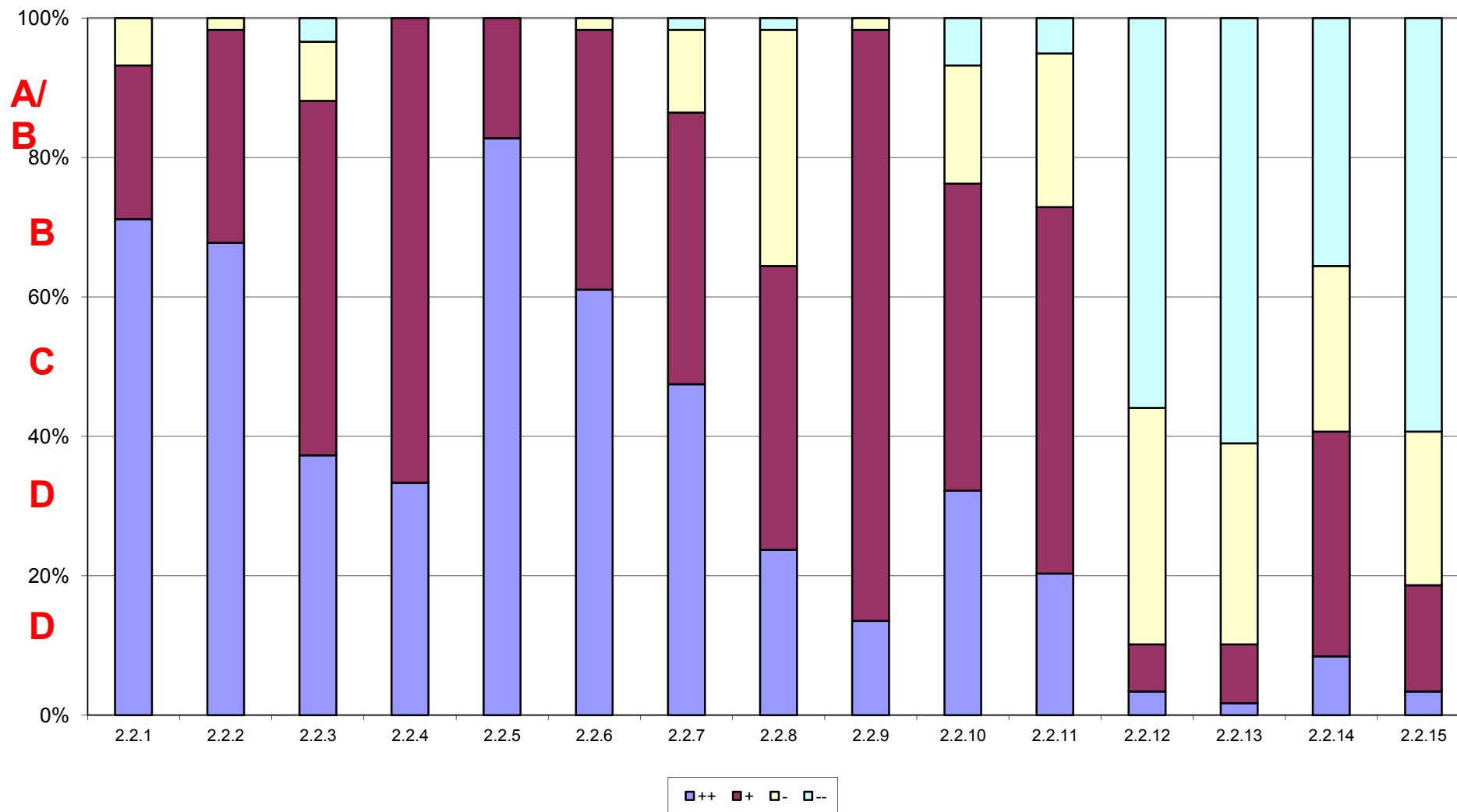
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

<sup>5</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

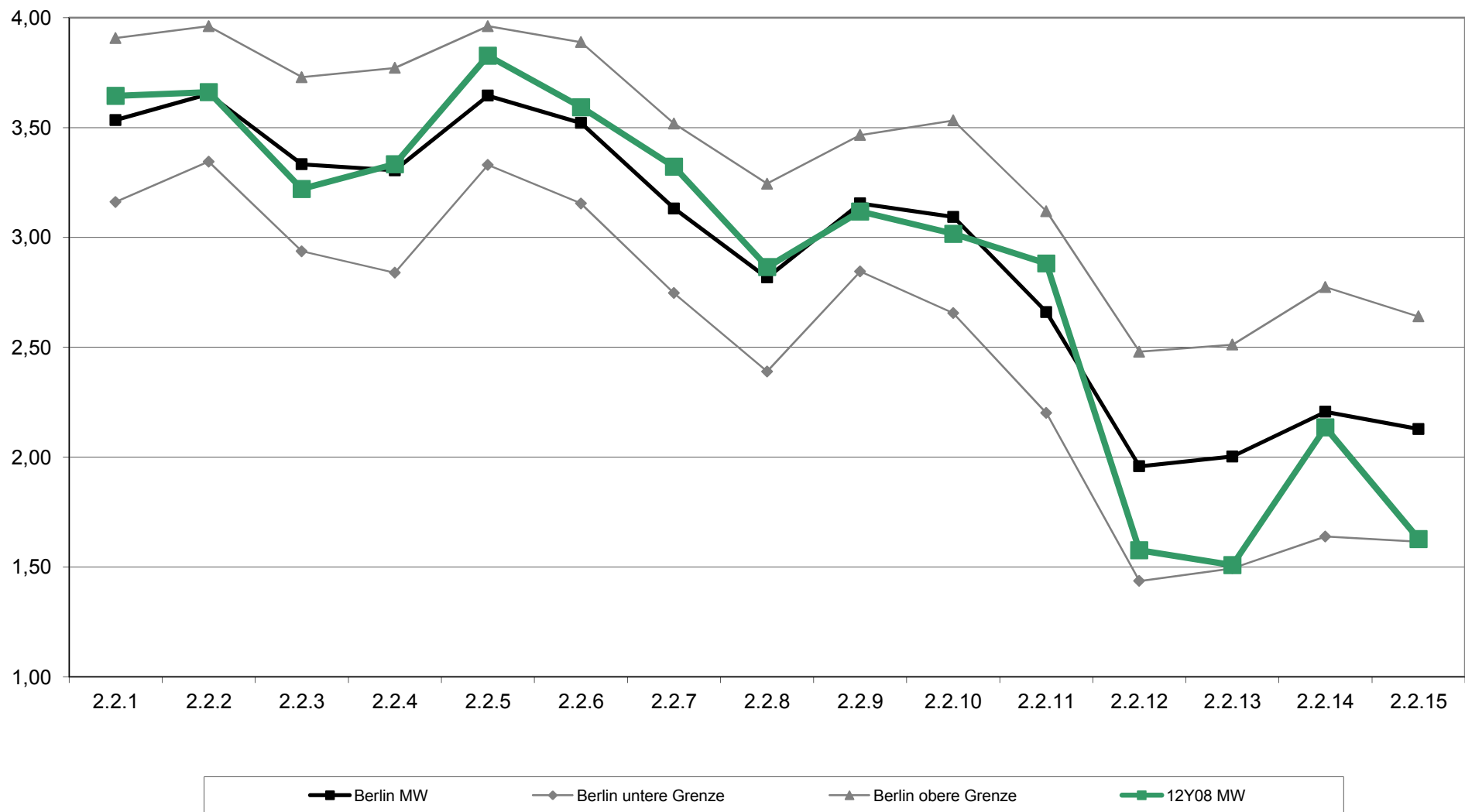
### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	59	71,2 %	22,0 %	6,8 %	0,0 %	<b>A</b>	3,64	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	59	67,8 %	30,5 %	1,7 %	0,0 %	<b>A</b>	3,66	3,65	<b>b</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	59	37,3 %	50,8 %	8,5 %	3,4 %	<b>B</b>	3,22	3,33	<b>c</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	6	33,3 %	66,7 %	0,0 %	0,0 %	<b>B</b>	3,33	3,31	<b>b</b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	59	83,1 %	16,9 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,83	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	59	61,0 %	37,3 %	1,7 %	0,0 %	<b>A</b>	3,59	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	59	47,5 %	39,0 %	11,9 %	1,7 %	<b>A</b>	3,32	3,13	<b>b</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	59	23,7 %	40,7 %	33,9 %	1,7 %	<b>B</b>	2,86	2,82	<b>b</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	59	13,6 %	84,7 %	1,7 %	0,0 %	<b>B</b>	3,12	3,16	<b>c</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	59	32,2 %	44,1 %	16,9 %	6,8 %	<b>B</b>	3,02	3,09	<b>c</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	59	20,3 %	52,5 %	22,0 %	5,1 %	<b>B</b>	2,88	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	59	3,4 %	6,8 %	33,9 %	55,9 %	<b>D</b>	1,58	1,96	<b>c</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	59	1,7 %	8,5 %	28,8 %	61,0 %	<b>D</b>	1,51	2,00	<b>c</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	59	8,5 %	32,2 %	23,7 %	35,6 %	<b>C</b>	2,14	2,21	<b>c</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	59	3,4 %	15,3 %	22,0 %	59,3 %	<b>D</b>	1,63	2,13	<b>c</b>

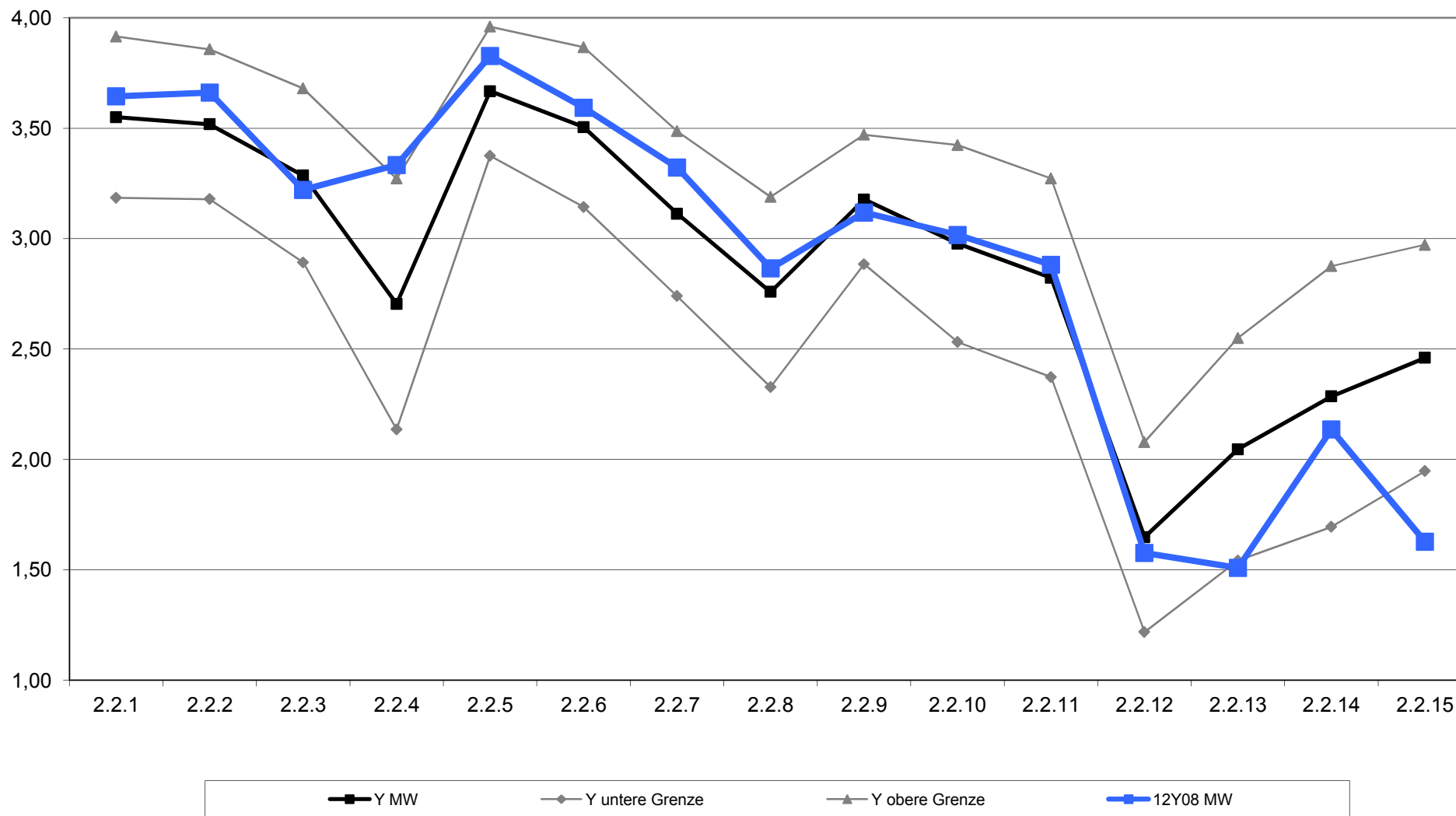
### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)



### 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen am Thomas-Mann-Gymnasium

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	59
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
27	13	19

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	3	24	8	7	10	7

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	20
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	15	8

#### genutzte Medien<sup>6</sup>

-	Computer als Arbeitsmittel
7 %	OHP
5 %	interaktives Whiteboard
3 %	visuelle Medien
3 %	Audiomedien
53 %	Tafel/Whiteboard
58 %	Heft/Hefter

56 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
3 %	Nachschlagewerke
25 %	Fachbuch
2 %	ergänzende Lektüre
7 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
3 %	haptische Medien
24 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>6</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>7</sup>

7 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	5 %	Entwerfen
46 %	Anleitung durch die Lehrkraft	8 %	Untersuchen
27 %	Fragend entwickelndes Gespräch	2 %	Experimentieren
15 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	3 %	Planen
3 %	Brainstorming	-	Konstruieren
5 %	Diskussion/Debatte	20 %	Produzieren
61 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	31 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
3 %	Stationenlernen/Lernbuffet	36 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	5 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	5 %	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

PC waren vorhanden in	20 %
-----------------------	------

## Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	39	22	7	19
prozentuale Verteilung <sup>8</sup>	66 %	37 %	12 %	32 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 58 von 68 an den Inspektionstagen unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 85 %.

<sup>7</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>8</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Das Gebäude des Thomas-Mann-Gymnasiums wurde 1969 erbaut und grenzt im Zentrum des Märki-schen Viertels direkt an das „Fontane-Haus“. Das großzügig gestaltete Hauptgebäude ist terrassen-förmig angelegt. Der Hintereingang wird gleichermaßen wie der Vordereingang genutzt. Eine licht-durchflutete Halle, die bis in die vierte Etage nach oben offen ist, bildet den Mittelpunkt des Ge-bäudes. Von dieser Halle aus führen vier von Säulen getragene Freitreppen in die oberen Etagen, die jeweils in einen zur Halle hin offenen Flur münden. In diesen Fluren befinden sich zahlreiche kleine Funktionsräume, wie z. B. eine Bibliothek, der Raum für die Berufsbildungspaten oder zwei kleine Computerräume mit insgesamt 26 Rechnern. Außerdem sind hier Schließfächer aufgestellt. In jeder Etage überspannen Brücken die Halle, über die Unterrichtsräume auf der anderen Seite erreicht wer-den können. Im Foyer des Haupteinganges ist ein großflächiges Porträt von Thomas Mann zu sehen sowie Schülerergebnisse des Kunstunterrichts in Vitrinen ausgestellt. Hier befinden sich die Schul-hausmeister-Loge, Verwaltungsräume der Schulsekretärinnen, der Schulleitung sowie ein Raum mit Internetzugang.

Neben dem Haupteingang liegt die Schul-Mensa, die eine Verbindung zum Fontane-Haus schafft. Im Gespräch ist eine Umgestaltung dieser Räumlichkeiten, um die Cafeteria zu verlegen und somit den Küchenbereich des Fontane-Hauses komplett für die Schule zu nutzen. Zurzeit befindet sich die Cafe-teria im Erdgeschoss der Haupthalle.

Aufgrund der Umstrukturierung zum Gymnasium und der damit verbundenen Verkleinerung auf fünf Klassen pro Jahrgang werden noch in diesem Kalenderjahr zwei Musikräume und ein Theaterraum aus dem Quergebäude in das Erdgeschoss des Hauptgebäudes verlegt. Das Quergebäude steht dem Gymnasium dann nicht mehr zur Verfügung.

Der Seitenflügel ist hauptsächlich für die Fachräume vorgesehen, weshalb dieser Bereich der Schule auch „Fachtrakt“ genannt wird. Im Erdgeschoss befinden sich die Kunsträume mit einer Tonwerkstatt sowie ein großer offener Raum des Freizeitbereiches, in denen die Sozialpädagoginnen der Schüler-schaft Beratungsangebote machen. Außerdem sind hier Sitzecken und Kicker für die Jugendlichen sowie ein Zugang zum begrünten Innenhof.

Die Schule verfügt über komplett renovierte naturwissenschaftliche Fachräume mit angrenzenden Vorbereitungsräumen, die nach modernsten Kriterien eingerichtet sind und optimale Lern- und Lehr-bedingungen ermöglichen. Es stehen insgesamt acht Fachräume für den naturwissenschaftlichen Un-terricht zur Verfügung. Alle Räume sind u.a. mit Active-Boards ausgestattet.

Eine Aula wurde vor ca. zwei Jahren im 2. Stock eingerichtet und wird seitdem als Versammlungs-raum des Kollegiums genutzt. Ein Raum für das Schulfach Darstellendes Spiel wird zurzeit im Unter-geschoss ausgebaut und soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Die Lehrkräfte haben innerhalb der Fachbereiche kleine Lehrerzimmer mit Arbeitsplätzen. Für den naturwissenschaftlichen Bereich wurde erst kürzlich ein Klassenraum umfunktioniert und mit neuen Möbeln ausgestattet. Um den Informationsfluss zu sichern, gibt es einen Bildschirm im Foyer sowie einen Raum mit jeweils einem Fach für jede Lehrkraft. Hier befinden sich auch Garderobenschränke und Pinnwände sowie ein Kopierer und Schneidemaschinen.

Die Schule verfügt über zwei Turnhallen, wobei die größere für die Aufnahme von Flüchtlingen zur Verfügung gestellt wurde und deshalb nicht für schulische Zwecke genutzt werden kann. In den großen Pausen und unterrichtsfreien Zeiten können sich die Schülerinnen und Schüler auf einer be-grünten Fläche hinter der Schule aufhalten. Hier gibt es Sitzbänke, zwei Tischtennisplatten, Basket-ballkörbe, einen Schotterplatz mit zwei Toren sowie einen Kunstrasenplatz mit Basketballkorb. Ge-genüber befindet sich ein großer Sportplatz.



Insgesamt wurde das Gebäude bereits in großen Teilen renoviert und macht einen gepflegten und sauberen Eindruck.

### Schulart und Schulbehörde

Schulart	Gymnasium
Schulbehörde	Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Dollase
Schulaufsicht	Frau Tyedmers

### Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2016/17	861			
Entwicklung der Schülerzahlen	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13
	967	976	971	1038
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	35,0 % der Erziehungsberechtigten			
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2016/17	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration	
	2		-	
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/15	insgesamt		unentschuldigt	
	Thomas-Mann-Gymnasium		0,8 %	
	4,7 %		0,3 %	
	Gymnasien		4,1 %	
	4,1 %		2,9 %	
Anteil der Wiederholer/innen (2014/15)	Thomas-Mann-Gymnasium		Gymnasien	
	3,5 %		2,9 %	
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2016/17	2015/16	2014/15	2013/14
	absolute Zahlen	560	610	577
prozentualer Anteil	65 %	63 %	59 %	52 %
Jahrgangsstufen	7	8	9	10
Klassen pro Jahrgang	5	5	4	4
Durchschnittsfrequenz	31,5			
Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase	294			
Willkommensklassen für Schülerinnen und Schüler mit geringen bzw. keinen Deutschkenntnissen	2			

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiter	Herr Pieth
stellvertretender Schulleiter	Herr Mumme

<b>weitere Funktionsstellen</b>	
Fachbereichsleiter/innen	5
Fachleiter/innen	7
Koordinator/innen	2

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	74
Erzieher/innen	3
Lehramtsanwärter/innen	10

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärinnen	2
Schulhausmeister	1
Verwaltungsleiterin	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	1543,5
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1557,7
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	100,9 %

## Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 im Jahr 2016<sup>9</sup>

#### Deutsch/Rechtschreiben

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Thomas-Mann-Gymnasium	7	29	55	7	2
Vergleichsgruppe <sup>10</sup>	4	19	56	17	4
Testheft (Berlin)	2	9	50	29	10

#### Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Thomas-Mann-Gymnasium	14	37	38	10	1
Vergleichsgruppe <sup>11</sup>	13	32	40	11	5
Testheft (Berlin)	5	18	37	24	16

#### Englisch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Thomas-Mann-Gymnasium	3	18	54	18	7
Vergleichsgruppe	1	13	37	33	16
Testheft (Berlin)	1	9	32	35	23

<sup>9</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>10</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

<sup>11</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

### Englisch/Hörverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Thomas-Mann-Gymnasium	1	22	51	22	4
Vergleichsgruppe	0	12	41	37	10
Testheft (Berlin)	0	8	33	42	16

### Mathematik

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Thomas-Mann-Gymnasium	39	32	24	4	1
Vergleichsgruppe	22	37	30	9	2
Testheft (Berlin)	12	24	39	17	8

## Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss<sup>12</sup>

	Thomas-Mann-Gymnasium		Reinickendorf/Gymnasien		Berlin/Gymnasien	
	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14
Prüfungsteil	95,0	98,0	98,0	98,0	91,0	99,0
Jahrgangsteil	95,0	91,0	97,0	97,0	90,0	97,0
MSA gesamt	95,0	90,0	98,0	97,0	97,0	97,0

## Abiturergebnisse

Schuljahr	Durchschnittsnote			Bestehensquote		
	Thomas-Mann-Gymnasium	Reinickendorf	Berlin	Thomas-Mann-Gymnasium	Reinickendorf	Berlin
2014/15	2,8	2,4	2,4	94,0 %	97,1 %	97,1 %
2013/14	2,8	2,4	2,4	94,0 %	97,7 %	97,0 %

<sup>12</sup> Angegeben ist hier die Bestehensquote in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.  
Zum Zeitpunkt der Berichtslegung lagen die Ergebnisse für 2015/2016 noch nicht vor.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	12.09.2016
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	10.10.2016
59 Unterrichtsbesuche	10.10.2016 und 12.10.2016
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern <sup>13</sup>	10.10.2016
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 8 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit dem Schulleiter	12.10.2016
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter, der Oberstufenkoordinatorin und dem Oberstufenkoordinator sowie der Mittelstufenleiterin	
Interview mit 5 Fachbereichsleiterinnen und -leitern	
Gespräche mit den Sekretärinnen, dem Hausmeister, der Sozialarbeiterin	12.10.2016
Präsentation des Berichts	07.12.2016
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	nach Vereinbarung

<sup>13</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	89 %
Eltern	21 %
Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8, 10 und 12	65 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil des Thomas-Mann-Gymnasiums basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>14</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtend evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Darüber hinaus wählte das Thomas-Mann-Gymnasium die Qualitätsmerkmale:

- 4.4 Unterrichtsorganisation
- E.5 Schulprofil
- E.8 Demokratieerziehung

<sup>14</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.



Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>15</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>15</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ lauten; es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ lauten.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ lauten.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der Bewertungen mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	--
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	--
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	-
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	-
	2.5 des Abiturs.	--
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	+
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	+
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	+	
<b>Bewertung</b> <span style="margin-left: 20px;">A <input type="checkbox"/></span> <span style="margin-left: 20px;">B <input checked="" type="checkbox"/></span> <span style="margin-left: 20px;">C <input type="checkbox"/></span> <span style="margin-left: 20px;">D <input type="checkbox"/></span>		

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	+
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. <i>Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	-
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

***zusätzliche Normierungsbedingungen:***

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

## 2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

### Qualitätskriterien

<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	96 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	83 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	98 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	78 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	98 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	88 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	92 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	63 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	53 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	15 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	85 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	67 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	67 %
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	88 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	98 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	98 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	85 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	88 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	10 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	92 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	25 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	95 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	88 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	88 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	71 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	90 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	27 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	15 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	25 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	8 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	47 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	92 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	24 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	81 %
	5. Die gewählten Methoden und	68 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	59 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	83 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	76 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	31 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	41 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	37 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	25 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	10 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	20 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	5 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	8 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	37 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	17 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	8 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	10 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	14 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	19 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	63 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	34 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	27 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	5 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	31 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	20 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	10 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	10 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	8 %



2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	--
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	--
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	+
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>16</sup>	#
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	#
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	#
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	-
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>17</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	++
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

<sup>16</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>17</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	-
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	--
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	-
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	-
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	--
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	-
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	--
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input checked="" type="checkbox"/>		

### 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien		Wert		
<b>3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++		
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++		
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++		
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++		
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++		
<b>3.2.2 Förderung sozialen Lernens</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++		
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	-		
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	-		
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	++		
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>	

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	+
	2.5 Schulleben	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	-
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	+
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>	

### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		Wert
<b>4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule über die Grundausrüstung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden werden zweckgebunden verwendet.	++
	3. Die Vertretungsgrundsätze sind vom Kollegium gemeinsam vereinbart.	+
	4. Der Einsatz der Lehrkräfte und die Klasseneinteilung sind im Kollegium akzeptiert.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt bei der Zuweisung selbstständigen Unterrichts den Ausbildungsstand der Lehramtsanwärter/innen und die Vorgaben der Ausbildungsverordnung.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 6. Die Erzieher/innen arbeiten stundenweise im Unterricht mit.	#
<b>4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um.	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt der Schulart.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 ++  
 B: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 +

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	--		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	-		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	+		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	+		
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	-		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	++		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--		
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule</b>				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	--		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	--		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulIF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/>	<b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	+
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	-
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	-
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	--
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	--
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	--
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		



## 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	--
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	#
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	--
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	--
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Ergänzende Qualitätsmerkmale

### E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung</b>		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	++
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	-
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	+
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	#
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	++
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	#
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	--
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	+
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

***zusätzliche Normierungsbedingungen:***

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	++
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	+
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	++
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	+
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	-
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	++
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	+
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	--
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## E.8 Demokratieerziehung

Qualitätskriterien		Wert
<b>E.8.1 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Werte zur Demokratieerziehung sind im Leitbild der Schule verankert.	++
	2. Die Anerkennung von Vielfalt wird im Selbstverständnis der Schule deutlich.	++
	3. Es gibt ein gemeinsames, an demokratischen Grundwerten ausgerichtetes Bildungs- und Erziehungsverständnis, das von der Schulgemeinschaft getragen wird.	++
	4. Die Umsetzung demokratischer Grundwerte im Schulalltag ist Gegenstand interner Evaluation.	--
	5. Aus der Evaluation zur Demokratieerziehung abgeleitete Entwicklungsvorhaben werden in schulischen Gremien beraten und verabschiedet.	#
<b>E.8.2 Schulleitungshandeln und Personalentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert eine demokratische Grundhaltung im Schulentwicklungsprozess.	++
	2. Die in der Schule vorhandene Steuerungsstruktur ist demokratisch legitimiert.	++
	3. Die in der Steuerungsstruktur Beteiligten nehmen ihre Aufgaben verantwortlich wahr.	++
	4. Das schulinterne Fortbildungskonzept enthält Schwerpunkte zur Demokratieerziehung.	--
<b>E.8.3 Lernkultur</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Vermittlung von Lese- und Sprachkompetenz als wesentliche Voraussetzung für Teilhabe hat in allen Fächern eine erkennbare Priorität.	++
	2. Das schulinterne Curriculum beinhaltet Maßnahmen zur Förderung sozialer und personaler Kompetenzen.	+
	3. Partizipationsmöglichkeiten für Schüler/innen werden im Unterricht sichtbar.	--
	4. Teamarbeit wird im Unterricht gefördert.	-
<b>Bewertung</b> <span style="margin-left: 20px;">A <input type="checkbox"/></span> <span style="margin-left: 20px;">B <input checked="" type="checkbox"/></span> <span style="margin-left: 20px;">C <input type="checkbox"/></span> <span style="margin-left: 20px;">D <input type="checkbox"/></span>		

***zusätzliche Normierungsbedingungen:***

- A: Die Qualitätsmerkmale 3.1 und 3.2 sind mit A bewertet.
- B: Die Qualitätsmerkmale 3.1 und 3.2 sind mindestens mit B bewertet.

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	66	62%	35%	2%	2%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	66	14%	33%	44%	8%	2%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	66	17%	30%	36%	14%	3%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	66	86%	14%	0%	0%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	66	50%	42%	6%	0%	2%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	66	9%	26%	48%	12%	5%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	66	50%	45%	3%	2%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	66	32%	53%	11%	5%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	66	65%	29%	3%	2%	2%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	66	12%	36%	39%	11%	2%
11	Die Schülerversammlung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	66	5%	21%	48%	14%	12%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	66	64%	29%	5%	3%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	66	56%	32%	6%	2%	5%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	66	56%	33%	11%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	66	50%	33%	9%	5%	3%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	66	27%	45%	20%	5%	3%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	66	15%	44%	29%	9%	3%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	66	3%	29%	45%	9%	14%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	66	6%	24%	48%	6%	15%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	66	52%	35%	0%	3%	11%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	66	55%	36%	3%	3%	3%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	66	48%	30%	9%	2%	11%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	66	53%	32%	9%	2%	5%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	66	30%	29%	23%	9%	9%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	66	70%	18%	5%	0%	8%

<sup>18</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	66	36%	44%	9%	2%	9%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	66	21%	48%	11%	3%	17%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	66	21%	29%	14%	8%	29%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	66	9%	38%	24%	12%	17%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	66	38%	44%	9%	5%	5%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	66	27%	55%	15%	3%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	66	29%	48%	20%	3%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	66	23%	26%	23%	15%	14%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	66	32%	44%	9%	5%	11%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	66	73%	24%	3%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	66	39%	33%	23%	5%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	66	14%	23%	23%	20%	21%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	66	6%	17%	33%	32%	12%
61	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	66	26%	30%	23%	14%	8%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	66	21%	38%	23%	9%	9%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	66	35%	35%	17%	3%	11%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	66	39%	27%	15%	6%	12%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	66	36%	41%	12%	11%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	66	8%	15%	26%	17%	35%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	66	32%	52%	8%	0%	9%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	66	21%	35%	20%	5%	20%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	66	8%	21%	26%	20%	26%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	66	30%	32%	24%	8%	6%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	66	21%	33%	26%	14%	6%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	66	17%	39%	24%	11%	9%
88	Die Vermittlung demokratischer Grundwerte ist einen wesentlicher Teil meiner Arbeit in der Schule.	66	73%	24%	2%	2%	0%

**b) Eltern**

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	76	49%	28%	9%	12%	3%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	76	29%	41%	13%	8%	9%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	76	34%	42%	9%	11%	4%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	76	33%	37%	18%	9%	3%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	76	11%	38%	16%	26%	9%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	76	9%	24%	18%	18%	30%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	76	20%	29%	17%	14%	20%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	76	21%	20%	22%	16%	21%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	76	43%	26%	8%	14%	8%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	76	18%	29%	18%	14%	20%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	76	12%	25%	14%	13%	36%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	76	25%	39%	9%	11%	16%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	76	22%	33%	5%	7%	33%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	76	7%	22%	39%	16%	16%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	76	39%	30%	16%	12%	3%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	76	22%	24%	24%	26%	4%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	76	12%	18%	25%	25%	20%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	76	14%	18%	26%	25%	16%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	76	13%	12%	29%	29%	17%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	76	25%	26%	4%	14%	30%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	76	21%	30%	26%	12%	11%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	76	25%	34%	9%	9%	22%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	76	26%	9%	9%	9%	46%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	76	17%	34%	14%	4%	30%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	76	13%	20%	17%	28%	22%

<sup>19</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
76	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	76	24%	46%	8%	7%	16%
77	Die Schule ist für ihr besonderes Profil in der Öffentlichkeit bekannt.	76	11%	28%	24%	12%	26%
79	Das besondere Profil prägt das tägliche Schulleben (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	76	14%	32%	11%	11%	33%
88	In der Schule meines Kindes wird besonderer Wert auf die Vermittlung demokratischer Grundwerte gelegt.	76	21%	39%	8%	9%	22%
89	Es ist mir wichtig, dass die Schule den Schwerpunkt auf die Demokratieerziehung legt.	76	39%	36%	3%	7%	16%



### c) Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8, 10 und 12

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	251	28%	46%	19%	6%	1%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	251	14%	32%	40%	13%	1%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	251	15%	29%	33%	22%	1%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	251	34%	44%	15%	6%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	251	13%	33%	35%	17%	2%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	251	12%	25%	35%	16%	12%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	251	31%	44%	19%	4%	1%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	251	34%	37%	15%	7%	6%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	251	44%	27%	17%	9%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	251	23%	30%	25%	16%	6%
11	Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	251	22%	31%	23%	16%	9%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	251	19%	26%	21%	20%	14%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	251	29%	27%	13%	10%	21%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	251	8%	25%	36%	25%	6%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	251	37%	35%	16%	8%	4%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	251	18%	28%	29%	22%	3%
66	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	251	17%	33%	24%	16%	11%
72	Unsere Freizeiträume sind ansprechend eingerichtet.	251	51%	27%	10%	9%	4%
64	Schülerinnen und Schülern, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	251	32%	33%	14%	9%	11%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	251	18%	27%	22%	19%	14%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	251	21%	43%	15%	8%	14%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	251	29%	41%	12%	9%	9%
78	Das Schulprofil hat Bedeutung für unseren Unterricht.	251	20%	33%	20%	13%	14%
79	Unser Schulprofil gehört zum Schulalltag.	251	23%	27%	18%	15%	18%

<sup>20</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

